

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

17 (11.1.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 425 (b. v. G.) ...

Anzeigenpreis: Die achtschaltige Kolonieteil 25 M. ...

Ersteinstellung an allen Werktagen in zwei Ausgaben ...

Deutschland soll zerschmettert werden.*

Von Jul. S. West, Ingenieur (Däne). Zürich, Weihnachten 1917.

„Deutschland soll zerschmettert werden,“ so lautet seit Beginn des Krieges das klare, unzweideutige Kriegsziel der Entente.

„Wer uns vom Frieden spricht, esse Deutschland ganz zerschmettert ist,“ knüdet down, sagte Lloyd George, — heißt Verrat an unserer Sache.“

So sind ähnlich äußern sich ununterbrochen die leitenden Männer Englands und Frankreichs, und um ihre Völker zum Ausharren und Weiterkämpfen zu bewegen, verkörpern sie ihnen den vollen Sieg.

„Wir wissen, daß wir Sieger sein werden.“ „Wißt Ihr das? Worauf beruht Euer Wissen?“ — so möchte ich die Staatsmänner Englands und Frankreichs fragen.

„Worauf stützen sich die Hoffnungen der Entente auf einen vollen Sieg? Auf ihre zahlenmäßige Übermacht und auf ihre allseitige Anwesenheit.“

Die Mittelmächte: Deutschland 68 Millionen; Oesterreich-Ungarn 52; Bulgarien 4,8; Türkei 22; Rumänien 14,8 Millionen.

Die Entente: England 47 Millionen; Frankreich 40; Belgien 5,6; Holland 1,7; Armenien 8; Serbien 4,5; Portugal 1,5; Italien 36; Montenegro 0,4; zusammen: 232,5 Millionen.

ligen Köpfen ohnmächtig da, unfähig, den Kampf weiter zu führen.

Im vorigen Jahre, 1916, rannten die Engländer und Franzosen im Sommer und Aneer-Gebiet gegen die deutsche Front an, nachdem sie mit Hilfe Amerikas alles daran gesetzt hatten, um ihr Kriegszug nach Menge und Güte auf den höchsten Stand zu bringen.

Man höre: Nur 50mal so viel Land erobert, als nötig ist, um die Toten und Verwundeten hinzulegen! Das ist der Erfolg eines fünfmonatigen — siegreichen — Kampfes! Mit dieser — erschütternden — Zahl vor Augen, lese man jetzt wieder die Siegesberichte, die die Engländer und Franzosen damals täglich in die Welt sandten!

So sieht ein fünfmonatiger, „mathematischer Sieg“ der Engländer aus! Arme Menschheit, deren Schicksal in den Händen solcher Rechner liegt!

Als die Russen zurückgedrängt waren, zogen im Oktober 1915 deutsche Heere nach Serbien, um den Oesterreich-Ungarn und Bulgaren zu helfen; ganz Serbien, ganz Montenegro und fast ganz Albanien, im Ganzen etwa 130 000 Quadratkilometer (d. i. so viel als 1/4 des Deutschen Reichs) wurden besetzt.

Als im nächsten Jahre, 1916, die Engländer und Franzosen im Sommer-Gebiet mit allen Kräften, mit einem noch nie gesehenen Munitionsaufwand, Monat für Monat gegen die deutsche Front anrückten, und als gleichzeitig die Russen in Wolhynien alles aufboten, um den Sieg herbeizuführen, achteten die Deutschen die Gefahr, die ihnen an diesen Fronten drohte, so gering, daß sie es wagen konnten, ganze Heere wegzuziehen und nach Rumänien zu schicken, um dort zu helfen, den neuen Feind niederzumerren.

Das ist deutsche Kriegs-Mathematik, sie ist solider, als die englische!

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 10. Jan., abends. (W. V. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 10. Jan. (W. V. Amtlich) wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz. Waffenstillstand. Italienischer Kriegsschauplatz. Westlich Asiago wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

ten Abschnitt wurden allein über 100 tote Franzosen getötet. Sehr interessant ist demgegenüber die Angabe des Funkberichts Lyon vom 10. Januar, 4 Uhr vormittags, der meldet, daß die Verluste der Franzosen außer einigen Leichtverwundeten nur sechs Tote betragen hätten.

Türkischer Kriegsbericht. Konstantinopel, 10. Jan. (W. V.) (Generalstabesbericht vom 8. Januar.) Außer Patrouillenentfährungen nur lebhaftes Artilleriefeuer gegen unseren Küstenabschnitt. Sonst keine Ereignisse.

Der Krieg zur See.

Angespülte Minen. Aus dem Haag, 9. Jan. (W. V.) Das Korrespondenzbüro meldet: Am Monat Dezember sind an der niederländischen Küste 287 Minen angepült worden.

Nur 3 Millionen statt 8 1/2 Millionen Tonnen. Amsterdam, 10. Jan. (W. V.) Nach holländischen Blättermeldungen aus Washington teilte der Präsident der New Shipping Building Co. Ferguson der Handelskommission des Senats mit, daß man seiner Schätzung nach in diesem Jahre nur drei Millionen Tonnen bauen könne und nicht, wie man gehofft, 8 1/2 Millionen Tonnen.

Ein englischer Zerstörer untergegangen. Berlin, 10. Jan. Die B. Z. am Mittag meldet aus Hamburg: In der Deutschen Bucht wurden Zerstörer-Raufen mit Irenen 76 Zentimeter-Kanonen und ein Rettungsring gezeichnet S. M. S. „Stadant“ aufgespürt.

Ein verunglücktes englisches Hospitalsschiff. London, 10. Jan. (W. V.) Das Reutersche Büro meldet amtlich: Das englische Hospitalsschiff „Alma“ ist torpediert worden.

Mißbrauch des roten Kreuzes. Genf, 10. Jan. (W. V.) Nach Nachrichten aus Madrid sind bisher 4 spanische Marineoffiziere nach Spanien zurückgekehrt, weil auf den Ausfuhrunterstellten Hospitalsschiffen der Entente Truppen eingeschifft waren, die angeblich an Fieber litten, tatsächlich aber ganz gesund waren.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Pour le Merite. Berlin, 10. Jan. (W. V.) Wie das Militärwochenblatt meldet, wurde das Eichenlaub zum Orden Pour le Merite dem Admiral v. Schröder, ferner der Orden Pour le Merite dem Korvettenkapitän Kophanl und den Kapitänleutnants Wunsche und Rose, dem Oberleutnant Friede und dem Oberleutnant S. Schwaldt verliehen.

Vergeblliche Hoffnung. Berlin, 9. Jan. (W. V.) Nautalisse, der bekannte Mitarbeiter des Neuen Rotterdamschen Courant, berechnet in einem am 25. Dezember erschienenen Aufsatz die für einen möglichen Sieg der Entente im Frühjahr 1919 unbedingt erforderliche, im Jahre 1918 zu erbauende Schiffstonnage auf 20 Millionen Tonnen.

Die Niederlage der Franzosen bei Sirey. Berlin, 10. Jan. (W. V.) Es bestätigt sich, daß die Franzosen bei ihrem Angriff auf Sirey am 8. Januar, der mit einer völligen Niederlage endete, außerordentlich hohe Verluste erlitten haben.

in Marinekreisen als eine Widerlegung der letzten Ententehoffnungen umso mehr Beachtung, als englische und amerikanische Sachverständige, darunter der amerikanische Marineattaché Daniels, die Leistungsfähigkeit des amerikanischen Schiffbaues für 1918 übereinstimmend auf 2 bis 2 1/2 Millionen Tonnen, also etwa den 7. Teil der oben genannten Summe, beziffert haben.

Empfehlung einer weiteren Alliertenkonferenz über die Kriegsziele.

London, 10. Jan. (W. V.) Reuters. Der parlamentarische Ausschuss des Trade Union-Kongresses und der Vollziehungsausschuss der nationalen Arbeiterpartei beschloffen auf einer Sitzung in London, den Arbeitern und den sozialistischen Parteien der Alliierten, Amerika eingeschlossen, zu empfehlen, eine weitere Zusammenkunft zur Beratung der Kriegsziele der Alliierten abzuhalten.

Bermehrung des Flachsbaues in England.

Berlin, 11. Jan. Nachdem für die Anfertigung von Stoffen für die Flugzeuge eine größere Menge von Flachs notwendig ist, als in England erzeugt werden kann und die Zufuhr aus dem Auslande einfach unmöglich oder zu geringfügig ist, hat das englische Landwirtschaftsministerium, wie dem Berl. Lokalanz. aus dem Haag berichtet wird, angeordnet, daß die Anbaufläche von Flachs um 10 000 Morgen vergrößert wird.

Allenby in Kairo.

Berlin, 11. Jan. Nach einer Meldung des Berl. Lokalanz. aus dem Haag berichtet die Londoner Times aus Kairo, daß General Allenby, der Sieger von Palästina vorzuziehen in Kairo seinen ersten Besuch gemacht habe und glänzend empfangen worden sei.

Japanische Pressenotizen gegen die Verwendung japanischer Truppen in Europa.

Yokohama, 8. Jan. (W. V.) Laut Manchester Guardian hat die abermals von Frankreich ausgehende Anregung einer Verwendung japanischer Truppen in Europa in der japanischen Presse durchweg ablehnende Aufnahme gefunden. Das Blatt findet dies an sich begründlich, ist aber über die von einigen japanischen Publizisten geltend gemachten Gründe befremdet.

Generalalltutant Houtuchi, der die Operationen in Xinjiang geleitet hat, erklärte: Man kann kaum sagen, daß England eine ganze Kraft der Durchführung des Krieges widmet. Erst, wenn es seine eigene Stärke und Hilfsquellen erschöpft hat, kann es Verstärkungen von Japan erbitten.

Ein Jahresfest des Darbanellembenturers. Berlin, 10. Jan. (W. V.) Am 8. Januar jährte sich zum zweiten Male der Tag, an dem die Entente endgültig beschloß, das Darbanellembenturer aufzugeben, ein Unternehmen, dessen unglücklicher Ausgang von der englischen Presse als nationales Unglück beklagt wurde.

Zur Rede Lloyd Georges. Haag, 10. Jan. (W. V.) C. L. Torrey Duwel schreibt in einem im Neuen Rotterdamschen Courant veröffentlichten Artikel, man habe Lloyd George bisher als einen Mann kennen gelernt, der, wenn er wolle, das Talent besitze, klar und rund herauszusagen, worauf es ankomme.

Die Niederlage der Franzosen bei Sirey. Berlin, 10. Jan. (W. V.) Es bestätigt sich, daß die Franzosen bei ihrem Angriff auf Sirey am 8. Januar, der mit einer völligen Niederlage endete, außerordentlich hohe Verluste erlitten haben.

In langen ... Sie würden ... in Am ... überraschend ... im ... war, um ... gedruckt ... Bericht fort ... Ge ... schuldig ge ... Nummer: ... ihre Erfah ... an den ... der benig ... 1812 von ... licher No ... Freiheit gef ... damals mit ... an zwei ... ana gleich ... ern, aus. Die ... die Einwohn ... robert, die Be ... auf englische ... gebunden und ... denken alse ... Aufstellung ... t, zu kämpfen ... h Jahren die ... witten Wälf ... Kultur kämp ... den Ameri ...

* Wir geben diese Ausführungen eines Neutralen wieder, weil sie das Ergebnis des Krieges im Jahre 1917 nach den Regeln des gesunden Menschenverstandes behandeln, der in der Entente leider völlig fehlt. D. R.

unbestimmter, zweideutiger demokratischer Ausdruck ist. Für diese absichtlichen Unklarheiten gibt es nur eine Auslegung: Der Premierminister, der nicht daran dachte, von seiner ursprünglichen Idee abzugeben, war durch den Gang der Ereignisse in Brest-Litowsk gezwungen, eine Antwort zu geben. Diese Antwort durfte nicht so sein, daß sein Plan, der sich auf die energische Hilfe der Vereinigten Staaten aufbaut, dadurch eine Milderung erfährt. Diese amerikanische Hilfe kann bestenfalls in der zweiten Hälfte dieses Jahres eintreffen, so daß Geduld notwendig ist. Aber diejenigen, die zur Ungeduld neigten, mußten etwas zu hören bekommen, was nach ihrem Geschmack war. Das ist nun geschehen und auf sehr geschickte Weise. Europa muß jetzt wieder monatelang warten, bis sich herausstellt, ob die Hilfe der Vereinigten Staaten ein Erfolge oder ein Fiasko sein wird. Davon wird es abhängen, ob das Wort „reconsideration“, das Lloyd George ausgesprochen, und andere Ausdrücke, die er wählte, im engeren oder im weiteren Sinne ausgelegt werden müssen. Die Rede bedeutet also ein neues Kriegsjahr, und die Artillerie ist wieder am Werke.

Eine Ausrufung Macdonalds.
London, 10. Januar. (W.L.B.) Reuters. Ramsay MacDonald sagte in einer Rede, die er in Kumberton hielt und worin er seine Zustimmung zu den Erklärungen Lloyd Georges gab, der nächste Schritt sei eine internationale Konferenz. Obwohl seine Partei internationalen Frieden wolle, sei sie immer noch gewillt, nach Stockholm zu gehen und werde binnen kurzem Rufe dahin verlangen. Lloyd Georges Kriegserklärung sei ein Schritt, der unzweifelhaft zum Frieden führen würde, und zwar zu einem Frieden, der die Kriegsverursacher bestrafe. Diese Erklärungen würden eine starke Wirkung haben, einen guten Teil des Verdachtes, in dem Großbritannien vor der deutschen Demokratie stehe, zu beseitigen. (?)

Ein Holländer zur Rede Lloyd Georges.
Amsterdam, 10. Jan. (W.L.B.) Allgemeines Handelsblatt schreibt noch zur Volkstafel Wilsons: Wilsons Rede ist ebenso wie die Lloyd Georges trotz der weitläufigen Auseinandersetzung des Friedensprogramms nichts anderes wie ein Aufruf zum Kampf. Wir werden bis zum Ende fest zusammenstehen. In Erwartung dieses Endes müssen alle friedlichen und freien Völker die Bedingungen, die Gewalttätigkeiten und das Unrecht ertragen, das die Kriegführenden ihnen antun wollen, um das Ende vorzubereiten. Wenn es dann endlich gekommen sein wird, wird es ganz anders aussehen, als Wilson und Lloyd George es sich vorstellen. Der Weltfrieden wird nach einer noch jahrelangen Fortsetzung des Krieges zu einem Zustand führen, wo alle Länder erschöpft, ausgebeutet und ausgehungert sein werden.

Kommentar eines Schweizer.
Bern, 10. Jan. (W.L.B.) Der schweizerische Gesandte in Rom erklärte einem Mitarbeiter der Epoca, daß er in der Rede Lloyd Georges einen wichtigen Schritt auf dem Wege des Friedens erblicke. Der Friede sei der höchste Wunsch des schweizerischen Volkes, das vielleicht mehr als alle anderen neutralen Völker den Frieden ersehnt. Weil es damit wieder seine Handelsfreiheit erhalte und aus seiner schwierigen Wirtschaftslage erlöst werde, die ihm durch den Konflikt Außenstehender auferlegt worden sei.

Eine niederschmetternde Bekräftigung.
Bern, 11. Januar. (W.L.B.) Zur Rede Lloyd Georges schreiben die Neuen Zürcher Nachrichten: Bei einer solchen Rede vermag man nur einen Wunsch in der Rede zu entdecken. Es ist jene Stelle, worin Lloyd George die Beninische Regierung anlangt, einen Separatfrieden mit dem gemeinsamen Feind anzubieten, ohne sich irgendwie mit den Ländern zu beschäftigen, die Ausland in den Krieg gezogen habe. Im Munde von Lloyd George bilden diese Worte eine niederschmetternde Bekräftigung der freilich längst konstatierten Tatsache, daß das zaristische Rußland die Länder in den Krieg gezogen hat, daß es der Kriegsschuldige ist und nicht Deutschland, daß nicht Österreich-Ungarn. Die Geschichte wird Lloyd George mit dieser Fälschung für alle Zeiten befehlen. Sie wird ihm aber gleichzeitig vorwerfen, daß er, auslitzte seine Handlungsmethode wenigstens einigermaßen nach dieser Erkenntnis zu bestimmen, gerade das Gegenteil davon getan hat.

Rußland.

Lenin.

Berlin, 11. Jan. Wie dem Berl. Tagblatt aus Genf berichtet wird, verbringt nach einer Petersburger Meldung des Beit Parisien Lenin gegen-

wärtig einen mehrtägigen Erholungsurlaub in Finnland.

Der allrussische Bauernkongress.

Petersburg, 10. Jan. (W.L.B.) Ref. Tel. Ag. Gestern fand ein Devisenwechsel zwischen Vertretern des Hauptauschusses der Sozialrevolutionäre der Linken und dem Hauptauschuss der Sozialrevolutionäre von Kiew statt. Ein Mitglied des Ausschusses der Sozialrevolutionäre der Linken machte den Vorschlag, Vertreter der ukrainischen Soviets und Abgeordnete der Bauern zum allrussischen Bauernkongress zu entsenden, wo die Frage der Errichtung einer allrussischen Bundesrepublik geprüft werden wird. Der dritte Bauernkongress Allrußlands wird am 12. Januar eröffnet. Auf diesen und auf dem am 8. Januar zusammenzutretenden Kongress der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten wird über die Befestigung der Gewalt der Räte der Soldaten, Arbeiter und Bauern, sowie über die Lösung aller durch die Revolution aufgeworfenen grundlegenden Fragen verhandelt werden.

Englische U-Boot-Lente heimgekehrt.

Stockholm, 10. Jan. (W.L.B.) Svenska Dagbladet erzählt aus Helsingfors, daß von dort voranfahren 250 englische Matrosen und Offiziere von der Besatzung der in der Ostsee liegenden englischen U-Boote abgereist seien. Sie sollen über Petersburg und Archangel heimgekehrt.

Sitzung des litauischen Landestages.

Kowno, 10. Jan. (W.L.B.) Gestern nachmittag fand, wie die Korrespondenz z. B. erzählt, in Anwesenheit des Vermittlungschefs Oberst eine Sitzung des litauischen Landestages unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Smetuna statt. Es wurde eine Reihe wichtiger Tagesfragen besprochen.

Die Ukraine.

Paris, 10. Jan. (W.L.B.) Sabas. Wie der Matin erzählt, ist der General Vertchelet bei der französischen Militärmission in Rumänien beigegebene General Lukowitsch als Kommissar der französischen Republik beim Generalsekretariat der Ukraine beurlaubt worden.

Berlin, 11. Jan. (W.L.B.) Ein Mitglied der ukrainischen Deputation, Witmeister Satschenko, ist aus Brest-Litowsk hier eingetroffen und beschäftigt sich mit Genehmigung der deutschen Behörden zum Kurzaufenthalt in die Schweiz zu begeben.

Das unabhängige Finnland.

Helsingfors, 10. Jan. (W.L.B.) Wie die Petersburger Telegramm-Agentur meldet, ist die Stadt aus Anlaß der Unabhängigkeit seit zwei Tagen beflaggt. Der Hauptauschuss der sozialistischen Partei wünscht den russischen Genossen keine Dankbarkeit auszusprechen und schlägt eine festliche Veranstaltung vor, zu der Vertreter aus Rußland erwartet werden. Ein Erlaß fest unvollständige Einsetzung eines revolutionären Gerichtshofes fest.

Finnlands Finanzen.

Helsingfors, 11. Jan. Die Anerkennung der Unabhängigkeit Finnlands durch Deutschland ist für seine finanzielle Stellung von besonderer Bedeutung. Die Guthaben der Republik betragen allein bei den verschiedenen Großbanken hier ungefähr 50 Millionen Mark. Da Finnland zu Beginn des Krieges zu Rußland gehörte, wurden die Deposits beschlagnahmt. Grund und Veranlassung dafür sind nunmehr in Wegfall gekommen, und die Regierung Finnlands hat daher Rechtsanwalt Dr. Walden in Berlin als ihren bevollmächtigten Kustodiar beauftragt, die notwendigen Schritte zur Freigabe der Gelder einzuleiten. Die bald zu erwartende Aufhebung der Sequestration wird die handelspolitische Betätigung des finnlandischen Staatswesens unterstützen und die Anknüpfung und Wiedereinrichtung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Finnland und dem Deutschen Reich auf wirtschaftlichem Gebiete sehr schon vom Hauptauschuss des Reichstages hervorgehoben worden ist, wesentlich erleichtern.

*)

Fortsetzung der Friedens-Verhandlungen von Brest-Litowsk.

Erklärungen der Vertreter des Vierbundes.

Brest-Litowsk, 9. Jan. (W.L.B.) Heute vormittag um 11 Uhr fand eine Vollsitzung, an der sämtliche Delegationen und die ukrainischen Vertreter teilnahmen, statt.

Staatssekretär von Kühlmann gab zunächst einen kurzen Überblick auf die Vorgeschichte und den bisherigen Gang der Verhandlungen, und erklärte:

Die von der russischen Delegation für die Erklärung der jetzt am Kriege beteiligten Mächte festgesetzte Frist ist am 4. Januar 1918 Mitternacht abgelaufen. Von keinem der anderen Kriegführenden ist eine Erklärung über den Beitritt zu den Friedensverhandlungen eingegangen. Wie sich aus dem Inhalt der Mitteilung der verbündeten Regierungen vom 25. Dezember 1917 ergibt, war die wesentlichste Forderung, die darin gestellt wurde, die einstimmige Annahme der alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen durch alle feindlichen Mächte. Der Nichtbeitritt dieser Bedingungen hat die aus dem Inhalt der Erklärung und dem Verstreiten der Frist sich ergebenden Folgen. Das Dokument ist hinfällig geworden.

Der Staatssekretär kam dann auf die Forderung der russischen Regierung, die Verhandlungen nach Stockholm bezog, in das neutrale Ausland zu verlegen, zu sprechen und erklärte es als feststehende und unabänderliche Beschlüsse der vier verbündeten Mächte, daß sie nicht in der Lage sind, die Verhandlungen an einem anderen Orte weiter zu führen. Sie sind aber wie früher aus Courtisage gen bereit, die formale Schlussverhandlung und Unterzeichnung der Präliminarien an einem mit der russischen Delegation zu vereinbarenden Ort vorzunehmen und über die Wahl dieses Ortes in eine Debatte einzutreten. Es kann nicht unerwähnt bleiben, daß bei dem Abschluß des Gedankenanstandes vor der zeitweiligen Unterbrechung der Verhandlungen sich manches zusetzen hat, was geeignet schien, Zweifel an der aufrichtigen Absicht der russischen Regierung zu erwecken, mit den Mächten des Vierbundes zum Abschluß eines solchen Friedens zu gelangen. In einer der russischen Kundgebungen war eine angebliche in der Sitzung vom 27. Dezember 1917 durch den Vorsitzenden der russischen Delegation, Herrn Roffe, gegebene Antwort ausführlich wiedergegeben, die, wie im Bild in die Ästen lehr, völlig aus der Phantasie des Erfinders entsprungen ist. Diese in allen Teilen erfundene Mitteilung hat erheblich dazu beigetragen, das Urteil über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zu verwirren und deren Ergebnisse zu gefährden.

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte, daß die Verhandlungen zu einem erquicklichen Ergebnisse führen können, so gründet sich diese Hoffnung in erster Linie auf den uns bekannte und durch die russische Delegation in bereicherter Weise zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach einem dauernden und gesicherten Frieden und auf die Erfahrungen, die wir in den Verhandlungen mit der Arbeitsmethode der russischen Abgeordneten gemacht haben. Soweit sich aus den vor der Arbeitspause geführten Verhandlungen ein Urteil bilden läßt, halte ich die Schwierigkeiten materieller Natur nicht für groß genug, um ein Scheitern des Friedenswerkes und damit vorwiegend die Wiederaufnahme des Krieges im Osten mit seinen unabsehbaren Folgen für gerechtfertigt zu halten.

Sie war führte der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen,

Graf Czernin

aus: „Ich habe den Bemerkungen meines deutschen Kollegen noch folgendes hinzuzufügen: Die Gründe, welcher wegen wir eine Verlegung der Verhandlungen in ein neutrales Land kategorisch verweigern, sind doppelter Natur: 1. technischer Art. Sie wie wir sind von hier aus mit direkten Drähten mit unseren resp. Ihren Regierungen verbunden, und täglich findet ein Meinungsaustausch aus:“

„Ich habe den Bemerkungen meines deutschen Kollegen noch folgendes hinzuzufügen: Die Gründe, welcher wegen wir eine Verlegung der Verhandlungen in ein neutrales Land kategorisch verweigern, sind doppelter Natur: 1. technischer Art. Sie wie wir sind von hier aus mit direkten Drähten mit unseren resp. Ihren Regierungen verbunden, und täglich findet ein Meinungsaustausch aus:“

Chronik des dritten Kriegesjahres.

11. Januar. Den neutralen Regierungen wird die Replik des Vierbundes gegenüber der feindlichen Antwort auf das Friedensangebot zugestellt. Besetzung des Flugzeugschiffes „Democrée“ im Hafen der Insel Castellorizo. La Burica genommen. Feindliche Angriffe an der mazedonischen Front südlich des Dzhirba-Sees gescheitert.

von Ihnen mit Petersburg und Kiew, von uns mit unseren Zentralen statt. Wir alle können diesen Apparat nicht missen, sollen die Verhandlungen nicht unendlich erzwungen und verzögert werden. Noch wichtiger aber als dieser Grund ist das zweite Motiv: Sie, meine Herren, haben seiner Zeit an uns die Einladung für die allgemeinen Friedensverhandlungen gegeben lassen. Wir haben diese angenommen, und wir haben uns auf eine Basis für den allgemeinen Frieden geeinigt. Auf dieser Basis haben Sie Ihren Verbindungen ein zehntägiges Ultimatum gestellt. Ihre Verbindungen haben Ihnen nicht geantwortet, und heute handelt es sich nicht mehr um Verhandlungen zum Zwecke eines allgemeinen Friedens, sondern eines Separatfriedens zwischen Rußland und dem Vierbunde.

Die Verlegung der Verhandlungen auf neutrales Gebiet würde der Entente die von ihr erzielte Gelegenheit geben, förmlich einzugreifen. Die Regierungen Englands und Frankreichs würden von und hinter den Kulissen alles versuchen, um das Zustandekommen dieses Separatfriedens zu verhindern. Wir weigern uns, den westlichen Mächten diese Gelegenheit zu liefern, aber wir wären bereit, an einem noch zu bestimmenden Orte die Schlussverhandlungen und die Unterzeichnung des Friedensvertrages vorzunehmen.

Was den meritorischen Teil der Verhandlungen anlangt, in welchem eine Uebereinstimmung zwischen Ihnen und uns noch nicht erzielt ist, so haben wir uns in der letzten Plenarsitzung bindend dafür geeinigt, diese Fragen einer ad hoc zu bildenden Kommission zu übergeben, welche sofort ihre Arbeiten zu beginnen hätte.

Alle vier Alliierten sind völlig einig darüber, die Verhandlungen auf der von dem Herrn Staatssekretär und mir entworfenen, mit den russischen Herren bereits bindend abgemachten Basis zu Ende zu führen. Wenn die Herren von der russischen Delegation von den gleichen Intentionen bezeugt sind, so werden wir zu einem alle befriedigenden Ergebnis gelangen; wenn nicht, dann werden die Dinge ihren notwendigen Lauf nehmen, — aber die Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges fällt dann ausschließlich auf die Herren der russischen Delegation.

Darauf gab General Hoffmann folgende Erklärung ab:

„Es liegt mir eine Anzahl Funkprüche und Aufträge vor, unterzeichnet von den Vertretern der russischen Regierung und der russischen Obersten Seeresleitung, die teils Bestimmungen der deutschen Seeresleitungen und der deutschen Obersten Seeresleitung, teils Aufforderungen revolutionären Charakters an unsere Truppen enthalten. Diese Funkprüche und Aufträge verstoßen zweifellos gegen den Geist des zwischen den beiden Armeen geschlossenen Waffenstillstandes. Im Namen der deutschen Obersten Seeresleitung lege ich gegen Herrn und Inhalt dieser Funkprüche und Aufträge auf das Entschiedenste Protest ein.“

Feldmarschall-Leutnant v. Eßleries, Oberst Gantschew und General der Kavallerie Majet Pafsch schlössen sich diesem Protest im Namen des k. u. k. Armeekorpskommandos, der bulgarischen Obersten Seeresleitung und der osmanischen Armeen an.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Brest-Litowsk, 10. Jan. (W.L.B.) In der heutigen Sitzung erklärte sich die russische Delegation bereit, die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk fortzusetzen. Sie stellte fest, daß der Bericht des W.L.B. über die Sitzung vom 28. Dezember, dem tatsächlichen Verlauf der Verhandlungen entspreche, der Bericht der russischen Delegation dagegen unrichtig sei.

Theater und Musik.

11. Mannheim, 9. Jan. Nach dem eben erschienenen Vorschlag des Groß-Theaters für die Spielzeit 1918/19 sind die Gesamtausgaben mit 1.738.279 M. beziffert, das sind 257.180 M. mehr gegen das Vorjahr. Diefen stehen an Gesamteinnahmen 854.000 M. (mehr 41.000 M.) gegenüber. Der von der Stadt zu leistende Zuschuß befreit sich somit auf 914.279 M. (225.639 M. mehr).

Kirchliche Nachrichten.

11. Mannheim, 9. Jan. Nach dem eben erschienenen Vorschlag des Groß-Theaters für die Spielzeit 1918/19 sind die Gesamtausgaben mit 1.738.279 M. beziffert, das sind 257.180 M. mehr gegen das Vorjahr. Diefen stehen an Gesamteinnahmen 854.000 M. (mehr 41.000 M.) gegenüber. Der von der Stadt zu leistende Zuschuß befreit sich somit auf 914.279 M. (225.639 M. mehr).

Zuversicht

Badisch, 10. Jan. Die Replik des Vierbundes gegenüber der feindlichen Antwort auf das Friedensangebot zugestellt. Besetzung des Flugzeugschiffes „Democrée“ im Hafen der Insel Castellorizo. La Burica genommen. Feindliche Angriffe an der mazedonischen Front südlich des Dzhirba-Sees gescheitert.

Information

Berlin, 11. Jan. Die Replik des Vierbundes gegenüber der feindlichen Antwort auf das Friedensangebot zugestellt. Besetzung des Flugzeugschiffes „Democrée“ im Hafen der Insel Castellorizo. La Burica genommen. Feindliche Angriffe an der mazedonischen Front südlich des Dzhirba-Sees gescheitert.

Der So

Die Donnerstage in ihrer „Fraternität“ charakterisiert zunächst je eine Gruppe der bürgerlichen Führer der viel Leidenhaft aussehenden, auf Wollfäden zusammengeleitet und getragen, worin sie sich auf den Aufgaben der Zukunft konzentriert und rechnen können.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Brest-Litowsk, 10. Jan. (W.L.B.) In der heutigen Sitzung erklärte sich die russische Delegation bereit, die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk fortzusetzen. Sie stellte fest, daß der Bericht des W.L.B. über die Sitzung vom 28. Dezember, dem tatsächlichen Verlauf der Verhandlungen entspreche, der Bericht der russischen Delegation dagegen unrichtig sei.

Theater und Musik.

11. Mannheim, 9. Jan. Nach dem eben erschienenen Vorschlag des Groß-Theaters für die Spielzeit 1918/19 sind die Gesamtausgaben mit 1.738.279 M. beziffert, das sind 257.180 M. mehr gegen das Vorjahr. Diefen stehen an Gesamteinnahmen 854.000 M. (mehr 41.000 M.) gegenüber. Der von der Stadt zu leistende Zuschuß befreit sich somit auf 914.279 M. (225.639 M. mehr).

Kirchliche Nachrichten.

11. Mannheim, 9. Jan. Nach dem eben erschienenen Vorschlag des Groß-Theaters für die Spielzeit 1918/19 sind die Gesamtausgaben mit 1.738.279 M. beziffert, das sind 257.180 M. mehr gegen das Vorjahr. Diefen stehen an Gesamteinnahmen 854.000 M. (mehr 41.000 M.) gegenüber. Der von der Stadt zu leistende Zuschuß befreit sich somit auf 914.279 M. (225.639 M. mehr).

Zur neuen Politik Wilsons. Das Echo in England. Amsterdam, 11. Jan. (W.L.W.) Der Neue

Amsterdam, 11. Jan. (W.L.W.) Der Neue Rotterdamische Courant meldet aus London, daß die Politik des Präsidenten Wilson zwar von der Presse der Arbeiterpartei und den Liberalen in England mit Beifall begrüßt wurde, daß die konservativen Blätter sie aber kühl und mit Argwohn aufgenommen haben.

Die Times schreibt: Die hauptsächlichste Kritik, die vorsichtig denkende Menschen daran üben werden, ist, daß Wilson gewisse Wirklichkeiten nicht berücksichtigt. Die Vorschläge, die der Präsident Wilson macht, scheinen von der Voraussetzung auszugehen, daß das 1000jährige Reich auf Erden nahe bevorsteht. Präsident Wilson wünscht, daß die vollständige Freiheit der Meere im Frieden und im Kriege festzulegen, außer im Falle eines internationalen Ausbruchs zum Schutze internationaler Verträge.

Die Erfüllung dieser Wünsche würde natürlich von der Errichtung eines Völkerbundes abhängen, wie er ihn beabsichtigt. In dessen bilden die Alliierten den Kern des zukünftigen Bundes, und es enthält die Lehre des Präsidenten Wilson nichts, was vermieden, wie die Völkerbünde und uns hindern könnte, im Falle von großen Völkerrechtsverletzungen, wie jetzt in Belgien, Widerstand zu leisten. Ein anderer Vorschlag des Präsidenten Wilson ist das Verbot vertraulicher internationaler Organisationen gefunden hat. Ehe aber der Völkerbund zustande gekommen ist, kann es doch notwendig sein, vertrauliche Abmachungen zu Verteidigungszwecken zu treffen.

Amsterdam, 11. Jan. (W.L.W.) Das Reutersche Büro telegraphiert Bemerkungen englischer Blätter zur Politik des Präsidenten Wilson, in denen die Politik als ergötzende Erklärung zu der Rede des Premierministers Lloyd Georges begrüßt wird.

Daily Express schreibt: Wilsons Programm enthält nichts, was uns zur Opposition veranlassen könnte. Daily News sagen: Die Rede des Präsidenten Wilson bedeutet die rückhaltlose Zustimmung von Amerika zu den von Lloyd George ausgeführten Friedensabmachungen. Das gemeinsame Programm des Präsidenten Wilson und des englischen Premierministers vertritt sich in allen Punkten mit der Politik, die die russische Delegation in Brest-Litowsk einbrachten. Die Alliierten haben endlich ihre Absicht so klar festgelegt, daß weder Freund noch Feind, noch die Neutralen dies mißverstehen können. Ueber die von dem Präsidenten Wilson geforderte Freiheit der Meere schreibt das Blatt: Abgesehen von der Tatsache, daß der U-Bootkrieg die ganze Perspektive der Kriegführung zur See geändert hat, ist es an der Zeit, anzuerkennen, daß die Forderung nach der Freiheit der Meere in dem Augenblick wirkungslos ist, in dem das Prinzip des Völkerbundes einmal anerkannt ist. Die Meere sind im Frieden ohnehin schon frei. Sie würden im Völkerbunde nicht freier sein und die Blockade wird nach Schaffung des Völkerbundes als Zwangsmittel des Bundes gegen eine widerstandsfähige Macht verwendet werden. Wir scheinen endlich einen Punkt erreicht zu haben, wo die Übereinstimmung mit dem Feinde größer ist als der Gegensatz.

Pressstimmen zu den neuen Friedensverhandlungen.

Berlin, 11. Jan. Die kräftige Sprache, sagt das Verl. Tagelb., die unsere Friedensdelegationen in der Mittwoch-Sitzung zu Brest-Litowsk den russischen Bevollmächtigten zu hören gab, hat die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlt. Das Blatt erinnert daran, daß einige französische und englische Blätter gemeint hätten, aus dem Aufsehenfall von Brest-Litowsk könne vielleicht der definitive Abbruch der Verhandlungen entstehen. Der Vorbericht, sagt das Blatt weiter, die Konferenz zu Brest, und die Verträge, durch einen positiven Feindesfrieden zu erringen, sind bis jetzt ergebnislos geblieben und haben den Bolschewiki keinerlei Vorteile gebracht.

Die Bolschewiki Zeitung spricht von einer diplomatischen Gegenoffensive des Staatssekretärs von Kriemhild, indem er seine Bezeugung, die Verhandlungen nach Stockholm zu verlegen, mit gewissen Vorbehalten begrüßt, die einen Zweifel an dem ausreichenden Friedenswillen der Russen rechtfertigen könnte. Noch deutlicher sei Graf Czernin geworden, der den Russen rund heraus erklärt habe, daß es sich seit dem Bestehen der 10jährigen Frist nur um den Abschluß eines Sonderfriedens zwischen den Mittelmächten und Rußland handeln könnte. Der Völkerbund wüßte sich durch die Verlegung der Verhandlungen in das neutrale Ausland den Bestimmten Gelegenheit zu geben zur Störung dieser Sonderfriedensverhandlungen.

Die Tägliche Rundschau sagt: Herr von Kühlmann hat einen Ton gefunden, in dem man von vornherein hätte reden sollen, um die Russen nicht im Jericho darüber zu lassen, wie wir es meinen. In der Germania heißt es: Die Desorientierten des Völkerbundes haben sich mit der gleichen Energie, die Mittel- und Osteuropas von ihnen erwartete, gegen die Verwirrungs- und Störungsbewegung gewendet, unter denen das Friedenswerk zu zerfallen drohte. Sie beschränken den einzigen Weg, den es gab, um die von vielen bereits als gerissenen betrachteten Rassen zusammenzuführen und das Friedenswerk fortzusetzen. Die Tatsache, daß die Russen ihre Machenschaften aufgegeben haben, kann als Beweis dafür bewertet werden, daß sie das Vertrauen der Deutschen wieder gewinnen wollen. Die Mittelmächte werden es ihnen nicht unnützlich schwer machen, sie werden aber keinen Augenblick die Erinnerung an diese gemachten Erfahrungen aus dem Gedächtnis entzweigen lassen dürfen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 10. Jan. (W.L.W.) Der preussische Landtagsabgeordnete Hr. Johann v. Röscher (1. Magdeburger Wahlkreis Salzwedel-Garbelgen) ist heute nacht auf seinem Gute Binzberg im Kreise Gardeleg verstorben.

Berlin, 9. Jan. (W.L.W. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat heute vormittag den Vortrag des Reichsanwalters und den Generalstaatsanwalter, Ferner empfing Seine Majestät den Fürsten Radolin zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Großvaters. Zur Frühstücksstafel bei Ihren Majestäten waren geladen Erzherzog Maximilian von Oesterreich und Gemahlin.

Wien, 10. Jan. (W.L.W.) Gestern fand unter großer Beteiligung der Wiener Arbeiterschaft das Zeichenbegangnis des Vizepräsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses und sozialdemokratischen Abg. Engelbert Wernerstorfer statt. In Vertretung der Regierung nahmen teil die Minister Banhans, Höfer, Matzka, Soman und Graf Loggenburg. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Groß und der sozialdemokratische Abg. Adler hielten warm empfundene Reden.

Madrid, 11. Jan. (W.L.W.) Hr. Gervas. Der Ministerentwurf, dem König einen neuen Vertrag, die Auflösung des Parlamentes vorzulegen.

Madrid, 11. Jan. (W.L.W.) Hr. Gervas. Nach Blättermeldungen ist der Präsident des spanischen Arbeiterverbandes für Metallurgie und Mechanik Jose Vore in Barcelona ermordet worden. Ein Arbeiter und ein Lehrer der Handelsschule, die ihn begleiteten, wurden schwer verletzt. Auf die Verletzten wurde von einer Anzahl Individuen zahlreiche Schüsse abgegeben. Die Täter sind entkommen.

London, 10. Jan. (W.L.W.) Minister. Zwischen Peking und Fergana, dem vorläufigen Endpunkt der Peking-Sinuan-Eisenbahn ist der ganze Vorkriegs-Verkehr eingestellt, da unter den Reisenden von Tsingtau nach Fergana ein Paktanker entdeckt wurde. In einem Umkreis von wenigen Meilen von Fergana sind zahlreiche Paktanker festgestellt worden. In Fergana befinden sich viele überdachte Personen.

Der Kaiser. Berlin, 9. Jan. (W.L.W. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat heute vormittag den Vortrag des Reichsanwalters und den Generalstaatsanwalter, Ferner empfing Seine Majestät den Fürsten Radolin zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Großvaters. Zur Frühstücksstafel bei Ihren Majestäten waren geladen Erzherzog Maximilian von Oesterreich und Gemahlin.

Wien, 10. Jan. (W.L.W.) Gestern fand unter großer Beteiligung der Wiener Arbeiterschaft das Zeichenbegangnis des Vizepräsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses und sozialdemokratischen Abg. Engelbert Wernerstorfer statt. In Vertretung der Regierung nahmen teil die Minister Banhans, Höfer, Matzka, Soman und Graf Loggenburg. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Groß und der sozialdemokratische Abg. Adler hielten warm empfundene Reden.

Madrid, 11. Jan. (W.L.W.) Hr. Gervas. Der Ministerentwurf, dem König einen neuen Vertrag, die Auflösung des Parlamentes vorzulegen.

Madrid, 11. Jan. (W.L.W.) Hr. Gervas. Nach Blättermeldungen ist der Präsident des spanischen Arbeiterverbandes für Metallurgie und Mechanik Jose Vore in Barcelona ermordet worden. Ein Arbeiter und ein Lehrer der Handelsschule, die ihn begleiteten, wurden schwer verletzt. Auf die Verletzten wurde von einer Anzahl Individuen zahlreiche Schüsse abgegeben. Die Täter sind entkommen.

London, 10. Jan. (W.L.W.) Minister. Zwischen Peking und Fergana, dem vorläufigen Endpunkt der Peking-Sinuan-Eisenbahn ist der ganze Vorkriegs-Verkehr eingestellt, da unter den Reisenden von Tsingtau nach Fergana ein Paktanker entdeckt wurde. In einem Umkreis von wenigen Meilen von Fergana sind zahlreiche Paktanker festgestellt worden. In Fergana befinden sich viele überdachte Personen.

Der Kaiser. Berlin, 9. Jan. (W.L.W. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat heute vormittag den Vortrag des Reichsanwalters und den Generalstaatsanwalter, Ferner empfing Seine Majestät den Fürsten Radolin zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Großvaters. Zur Frühstücksstafel bei Ihren Majestäten waren geladen Erzherzog Maximilian von Oesterreich und Gemahlin.

Wien, 10. Jan. (W.L.W.) Gestern fand unter großer Beteiligung der Wiener Arbeiterschaft das Zeichenbegangnis des Vizepräsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses und sozialdemokratischen Abg. Engelbert Wernerstorfer statt. In Vertretung der Regierung nahmen teil die Minister Banhans, Höfer, Matzka, Soman und Graf Loggenburg. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Groß und der sozialdemokratische Abg. Adler hielten warm empfundene Reden.

Madrid, 11. Jan. (W.L.W.) Hr. Gervas. Der Ministerentwurf, dem König einen neuen Vertrag, die Auflösung des Parlamentes vorzulegen.

Madrid, 11. Jan. (W.L.W.) Hr. Gervas. Nach Blättermeldungen ist der Präsident des spanischen Arbeiterverbandes für Metallurgie und Mechanik Jose Vore in Barcelona ermordet worden. Ein Arbeiter und ein Lehrer der Handelsschule, die ihn begleiteten, wurden schwer verletzt. Auf die Verletzten wurde von einer Anzahl Individuen zahlreiche Schüsse abgegeben. Die Täter sind entkommen.

